

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aushändler nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 4.

Dienstag, den 8. Januar 1907.

73. Jahrgang.

Als Sachverständige in Viehseuchenfällen, sowie als Mitglieder für den Bezirksprüfungsausschuß hinsichtlich der Schlachtviehverversicherung ist für das Jahr 1907 an Stelle des in der Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft vom 23. November dieses Jahres gedachten Auszücklers Wolf in Schmiedeberg, welcher seine Wahl abgelehnt hat, der Wirtschaftsbefitzer Karl Vleber in Schmiedeberg, und an Stelle des inzwischen verstorbenen Gutsbesitzers August Sawente in Johnsbach der vormalige Gemeindevorstand Traugott Herzog daselbst gewählt worden.

1877 c. C. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 31. Dezember 1906.

Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 werden alle diejenigen in hiesiger Stadt dauernd aufhältlichen **Militärpflichtigen**, welche im Jahre 1887 geboren, sowie den **früheren Altersklassen** angehören, bezüglich welcher eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörde noch nicht erfolgt ist,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1907

behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle auf hiesiger Ratsexpedition — 1 Treppe — **persönlich** anzumelden.

Auswärts Geborene haben hierbei den **Geburtsschein, zurückgestellte Militärpflichtige** jedoch den früher erhaltenen **Losungsschein** vorzulegen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in dem obigen Zeitraume abwesend sein sollten, sind innerhalb der gefestigten Anmeldepflicht durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthaltsort wechseln, haben sich sowohl beim Abgang behufs Berichtigung der Stammrolle als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle wieder anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. ev. entsprechender Haftstrafe geahndet.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 5. Januar 1907.

Das Wahlprogramm der Regierung.

Der Reichszankler Fürst Bülow hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Generalleutnant v. Liebert, wie inzwischen durch den Telegraphen schon bekannt geworden ist, die Stellung der Regierung in Bezug auf die Auflösung des Reichstages und die notwendig gewordenen Neuwahlen so klar gekennzeichnet, daß eine ausführliche nähere Erklärung dieses Schreibens für alle Politiker Deutschlands kaum notwendig ist. Man muß auch anerkennen, daß dieses Schreiben im höchsten Grade sachlich gehalten und nur den notwendigen nationalen Aufgaben des Reichstages und der Regierung gewidmet ist. Der Reichszankler vermeidet also jede Einmischung in den Wahlkampf und stellt es jedem national denkenden Manne anheim, in einer gefährlichen Lage die Regierung bei der Wahrung der nationalen Würde des Reiches und der deutschen Waffenehre zu unterstützen. Die Gegner der Regierung, zumal die Sozialdemokraten, werden freilich dieses Schreiben des Reichszanklers als einen schmähligen Eingriff in die Wahlfreiheit der Deutschen Bürger hinzustellen suchen, aber jeder, der noch nicht fanatischer Sozialist oder gedankenloser Nachläufer der Sozialdemokratie geworden ist, wird ja wissen, daß die Hauptstärke der Sozialdemokratie die politische, soziale und wirtschaftliche Verdrehungskunst ist, und daß die damagogischen Kunststücke der Sozialdemokratie lediglich darin bestehen, alles im heutigen Staate zu verdrängen und schwarz zu malen. So hat der Reichszankler in seinem Schreiben betont, daß es gegenwärtig auf der ganzen Welt keinen Staat gibt, der mehr für die materiellen und geistigen Bedürfnisse der Arbeiter getan hätte als wie das Deutsche Reich, der Reichszankler erklärt ferner, daß die deutschen Arbeiter zu den gebildetsten in der ganzen Welt gehören, und dennoch laufen Millionen bewußt oder unbewußt der Sozialdemokratie nach und tragen zur Bildung einer Reichstagsmehrheit bei, aus welcher nie und nimmer dem Reiche Segen erwachen kann. Eine verhältnismäßig milde Beurteilung erfährt in dem Schreiben des Reichszanklers die Haltung der Zentrumspartei, und mit dieser bedingten Stellungnahme der Regierung gegen die Zentrumspartei kann man schon einverstanden sein, denn die Zentrumspartei hat, wie auch der Reichszankler ausdrücklich anerkennt, in vielen Fällen früher die nationalen Aufgaben des Reiches unterstützt, die Zentrumspartei hat aber schon seit den vorigen Reichstagswahlen das Anwachsen der sozialistischen Stimmen dazu benutzt, um, wenn es ihr notwendig erschien, einen starken oppositionellen Block im Reichstage zu bilden, und gegen diese schwarz-rote Mehrheit des Reichstages wendet sich der Reichszankler ganz ausdrücklich, dabei weist er noch darauf hin, daß im Schlosse der Regierung selbst nicht die geringste Neigung für ein persönliches Regiment oder für eine Parteiregierung oder gar noch für eine Reaktion besteht, sondern daß es sich darum handelt, die besten Güter der Nation, die nationalen Interessen und die Ehre, Freiheit und Einheit gegen die Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrumsanhänger zu verteidigen. Ganz besonders wichtig halten wir auch den Hinweis des Reichszanklers auf die Gefahr, daß gerade durch die sozialistische Unterwühlung der Begriffe von Obrigkeit, Rechtsordnung, Eigentum, Vaterland und Religion einer schlimmen Reaktion in die Hände gearbeitet wurde, wie auch schon vor etwa hundert und zehn Jahren in Frankreich auf die roten Gleichmacher Robespierre und Genossen die Reaktion durch eine Säbelherrschaft erfolgt

sei. Der Reichszankler wendet sich in seinem Schreiben auch scharf gegen eine Stelle in dem Aufrufe der rheinischen Zentrumspartei, in welchem behauptet wird, daß im Hintergrunde des gegenwärtigen Wahlkampfes ein neuer Kulturkampf, daß heißt ein Kirchenkampf, lauere. Der Reichszankler hebt dagegen hervor, daß es in Deutschland den Katholiken besser ergehe als in den meisten katholischen Ländern, daß die verbündeten Regierungen in Deutschland nicht daran dächten, die religiöse Gleichberechtigung der Protestanten und Katholiken aufzuheben oder die Gewissensfreiheit zu verletzen und die katholische Religion zu bedrängen. Der Reichszankler spricht daher den Wunsch aus, daß die Parteien, die am Tage der Reichstagsauflösung auf der Seite der Regierung standen, sich zu einem Kampfe für die Ehre und die besten Güter der Nation einigen möchten, und sei der liberale Bürger an diesem Kampfe ebenso interessiert wie der Konservative, denn die Notwendigkeit für die großen nationalen Aufgaben und Bedürfnisse zu sorgen, sei sowohl von den Konservativen wie liberalen Parteien erkannt worden.

Programm

des einzigen Kandidaten der Ordnungsparteien im 6. Reichstagswahlkreise,

des Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. Bassege-Dresden.

„Oberster und maßgebender Grundsatz meines politischen Programms ist die Befürwortung aller derjenigen Maßnahmen, die geeignet sind, die Einheit und Macht des Deutschen Reiches und das Wohl des deutschen Volkes zu stärken und zu fördern.“

Daraus ergibt sich für mich zunächst als notwendig das unbedingte Eintreten für die stetige Entwicklung der Wehrkraft des Reiches zu Lande und zur See und für eine kraftvolle, den Bedürfnissen des deutschen Volkes Rechnung tragende Kolonialpolitik; zu diesem Zwecke gilt mir die Errichtung eines selbständigen Reichskolonialamtes als unerlässlich.

Weiter halte ich für notwendig die Unabhängigkeit des Reiches auf dem Gebiete des Finanzwesens durch eine gesunde Reichssteuerreform, die unter Vermeidung größerer Verschuldung des Reiches und künftiger Verminderung der bestehenden Reichsschulden hauptsächlich auf eine wesentlich stärkere Belastung der tragfähigsten Schultern und eine möglichst weitgehende Entlastung der minder kräftigen abzielen muß.

Ferner trete ich ein für die Festigung des nationalen Wohlstandes durch die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit, einen möglichst gleichmäßigen Schutz aller Zweige der nationalen Produktion, insbesondere wirksamen Zollschutz sowohl für die heimische Industrie als für die Landwirtschaft; in hohem Grade wichtig scheint mir zum gleichen Zwecke die Erhaltung und Kräftigung des Mittelstandes in Stadt und Land.

Auf dem Gebiete der Erziehung halte ich fest an der konfessionellen christlichen Schule unter Ausschluß jeder Mitherrschaft der Kirche.

Auf dem sozialen Gebiete verfolge ich jede auf dem Boden des christlich-monarchischen Staates mögliche Verbesserung der Verhältnisse des Arbeiterstandes durch Weiterführung der sozialen Gesetzgebung — besonders in der Wohnungsfürsorge — und alle gesetzlichen Mittel ausgleichender Gerechtigkeit, halte aber die nachdrückliche Bekämpfung aller revolutionären Bestrebungen mit allen gesetzlichen Mitteln für geboten.

Endlich fordere ich die schärfste Abwehr jeden Versuchs, die Reichsregierung im Interesse irgendeiner Partei oder

Interessengemeinschaft, besonders in dem einer konfessionellen Politik zu beeinflussen. In der Vertretung des deutschen Volkes darf es nicht heißen „Zentrum ist Trumpf!“, sondern es muß heißen:

„Deutsch-national ist Trumpf!“

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 25. Januar 1907 findet die Reichstagswahl statt. Es ist **Ehrenpflicht** eines jeden national gesinnten Mannes, sich mehr als je in der heutigen ernsten Zeit am politischen Leben zu beteiligen und die gemeinsamen Bestrebungen der Ordnungsparteien tatkräftig zu unterstützen. Handelt es sich doch um einen Wahlkampf, der über die Zukunft des Vaterlandes entscheidet. „Laßt uns darum nach dem, was uns noch trennt, nicht länger fragen, jetzt gilt, dem Vaterland zu lieb, vereint zu schlagen!“ Alle reichstreuen Arbeiter und Gelehrten, Beamten und Angestellten, Handwerker und Gewerbetreibenden, Landwirte und Industriellen werden deshalb auf das Inserat „**Wähler-Versammlung — Ordnungspartei**“ hierdurch besonders aufmerksam gemacht und nochmals dazu aufgefordert, **Wittwoch, den 9. Jan., abends 8 Uhr**, im Saale der „**Reichskrone**“ zu Dippoldiswalde, das Programm ihres Kandidaten entgegenzunehmen.

— Geschäftsbericht des Vorshußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend (e. G. m. b. H.) auf den Monat Dezember 1906. Einnahme: Geschäftsanteile 1029 M., Eintrittsgeld 74 M., Spareinlagen 7378 M. 65 Pfg., Darlehne 40070 M., Zinsen 2081 M. 81 Pfg., zurückgezahlte Vorschüsse 18427 M. 40 Pfg., Provision 212 Mark 5 Pfg., Zinsen 1121 M. 2 Pfg. — Ausgabe: Vorschüsse 17139 M. 32 Pfg., Darlehne 36640 M. 16 Pfg., zurückgezahlte Spareinlagen 16661 M. 9 Pfg., Zinsen 272 M. 14 Pfg., zurückgezahlte Stammeinlagen 604 M. 50 Pfg., Regieaufwand 287 M. 23 Pfg.

— Auch seien unserer Stadtverwaltung ist man bestrebt gewesen, eine geeignete Rodelbahn herzustellen und hat dafür die alte Reichstädter Straße hergerichtet. Seit mehreren Tagen kommt hier alt und jung dem gesunden Sport nach.

Dippoldiswalde. Mit dem Ablaufe des Jahres endet zunächst die elfmonatige Schonzeit der Spießerböcke im Königreich Sachsen. Jagdbar sind in unserem engeren Sachsenlande von geschontem Wilde im Januar das männliche Rot- und Damwild nebst seinen Wildkälbern, die Rehböcke, die Spießerböcke, die Hasen, die Fasanen, die Auer-, Birk- und Haselhähne, die Schnepfen, Wildenten und Ziemer. Ende Januar treten hiervon in die geschlechte Schonzeit ein die Rehböcke, die Spießerböcke, die Hasen, die Fasanen, die Auer-, Birk- und Haselhähne, die Schnepfen und die Dachs. Der Januar ist der einzige Monat, in dem in Sachsen Spießerböcke zum Abschuh gebracht werden dürfen. Geschont sind im Januar Riden, Schmalriden und Rehtäber, sowie Rehtähner.

— Veränderter Postengang. Die zwischen Dresden und Borsendorf verkehrende Privat-Personenpost verläßt das Postamt 7 (Rehlstraße) anstatt um 5 Uhr 15 Min., 1 Uhr 10 Min. und 5 Uhr 30 Min. bereits um 5 Uhr 12 Min., 1 Uhr 7 Min. und 5 Uhr 27 Min. Der Abgang in Borsendorf ist bei der letzten Post von 7 Uhr 5 Min. auf 7 Uhr 10 Min. festgelegt.

Schmiedeberg. Während des verfloffenen Jahres 1906 wurden hier 91 Kinder geboren; davon 4 tot. Vor 100 Jahren 17 Geburten. Eheschließungen fanden

9 statt, vor 100 Jahren 5. Die Zahl der Todesfälle beträgt 39, vor 100 Jahren 14. Zum heiligen Abendmahl kamen 647, vor 100 Jahren 551.

Glasplatte. Noch rauchte es in den Ruinen des in der Silvesternacht entstandenen Schadenfeuers, als bereits am 4. Januar mittags wieder die Feuerwehr alarmiert wurde. Es brannte in der Etage des neuen Teiles der Werkstatt des Tischlermeisters Franz Heide. Herr Heide, welcher Maschinenbetrieb mit Benzinmotor eingerichtet hat und außer Bau- und Möbelschleiferei auch Massenartikel, jetzt hauptsächlich Schreibmaschinenteile fertigt, sind ein großer Teil fertiger und in Arbeit befindlicher Waren verbrannt, doch konnten durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr die anderen Arbeitsräume und die angrenzenden Wohnhäuser geschützt werden.

Am Abend des 4. Januar konnte die neue Lichtquelle unserer Stadt erstmalig ihren Segen ausströmen. Durch die im Rathaus sich befindende Zentralzündung strahlten im Nu sämtliche Straßenlaternen in hellem, weißem Licht, welches das der brennenden Petroleumlaternen ganz verschwinden ließ. Auch das elektrische Licht tritt dadurch zurück. In mehreren Geschäften und Häusern sah man ebenfalls bereits das prachtvolle weiße Licht, welches die Nacht zum Tage macht. In den nächsten Tagen erhalten sämtliche bereits angeschlossene Häuser das Licht. Auch zum Kochen scheint das Gas viel Verwendung zu finden. Die Fernzündung ist eine sehr praktische Neuerung der Gasanlagen; durch einen Handgriff können sämtliche Laternen zu gleicher Zeit gezündet und gelöscht werden.

Die am 5. Januar im Gasthof zur Sonne stattgefundenen öffentlichen Wahlversammlungen war sehr zahlreich besucht. Herr Fröhlich, der sozialdemokratische Wahlkandidat, sprach in 2stündiger, ziemlich maßvoll gehaltener Rede.

Seiffing. Zu dem am 20. Januar hier zu veranstaltenden zweiten Winterportfest hat König Friedrich August sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Dresden. Der König hat dem abberufenen italienischen Gesandten Graf Lanza den Hausorden der Kautenkrone verliehen. Diese seltene Auszeichnung ist erfolgt im Hinblick auf die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem sächsischen und dem italienischen Königshause, bedeutet aber gleichzeitig eine besondere Anerkennung für die in hohem Maße gewürdigte Tätigkeit des scheidenden Diplomaten.

Der Kammerdiener der Königin-Witwe, Glausch, wurde am Donnerstag in dem Augenblick vom Herzschlag ereilt, als er ihr auf dem Neustädter Bahnhof die Türe zum Bahnwagen öffnete.

Die Begründung von 52 neuen Lehrstellen für die Volksschulen macht sich zu Ostern in Dresden nötig. Ostern 1906 wurden 41 neue Lehrstellen erteilt. Ferner machen sich für Dresden vier Volksschulneubauten nötig.

Meißen. Verschwunden ist seit längerer Zeit der Inhaber der hiesigen Firma Quas & Comp. unter Hinterlassung nicht unbeträchtlicher Verbindlichkeiten, so daß der Konkurs angemeldet worden ist.

Kadeberg. Stadtrat Thum konnte am 1. Januar auf eine 25jährige Tätigkeit als Hauptmann der Feuerwehr zurückblicken. Eine Abordnung der städtischen Kollegien beglückwünschte aus diesem Grunde den Jubilar und überreichte ihm eine Ehrengabe von 1000 M., die Herr Stadtrat Thum als Grundstock zu einer Stiftung für die Kadeberger Feuerwehr verwenden will.

Aue. Die von der hiesigen Wäschefabrik J. Cahler für ihre Arbeiterschaft eingerichtete Markensparkasse hat sich sehr gut bewährt und wird viel benützt. Vor Weihnachten konnten diesmal 30 000 M. als Summe der Sparbeiträge an die Arbeiter und Arbeiterinnen zurückgezahlt werden. Ferner erhielten im letzten Jahre 90 Arbeiterinnen dieser Firma, die sich verheirateten, wertvolle Hochzeitsgeschenke.

Aus dem Vogtlande. Sonderbare Zustände scheinen sich auf der erst vor kurzem eröffneten Lokalbahn von Adorf nach Röhrbach (Röhmen) herausgebildet zu haben. Infolge einer behördlichen Anordnung werden bis auf weiteres sämtliche Abendzüge von mehreren Gendarmen, die in die einzelnen Wagen verteilt sind, begleitet. Auf dieser Bahnstrecke sind nämlich seit Wochen wiederholt arge Ausschreitungen vorgekommen, deren Urheber Männer, meist junge Leute, sind, welche die Bahn täglich benutzen. Nicht nur, daß die Leute die Koteleine ziehen, wenn es ihnen beliebt, den Zug bzw. die Waggons bremsen, sie zertrümmern auch die Fensterscheiben, zerhacken die Bänke, bedrohen das Zugpersonal und die Passagiere. Als sich dieser Tage ein Reisender über diese Rohheiten aufhielt, wurde er zwischen den Stationen Arnsgrün und Freyberg aus dem in Fahrt befindlichen Zuge durchs Fenster auf den Bahnkörper geworfen, wo er mit Verletzungen liegen blieb. Da das Zugpersonal erklärte,

gegenüber den Leuten machtlos zu sein, wurde die Gendarmerteilbedeckung der Abendzüge behördlich verfügt.

Während schimpft jetzt das sozialdemokratische „Sächs. Volksbl.“ über die Haltung einer Anzahl Wirte im Vogtland und anderwärts, die der Sozialdemokratie ihre Säle nicht zur Verfügung stellen. Was sagen die Genossen, die so gern das Wort „Freiheit“ im Munde führen, aber zu folgenden Wahlgeschichten? In Zeitz, Harta und anderen Orten der dortigen Gegend haben die Genossen den bürgerlichen Parteien das Abhalten von Wahlversammlungen dadurch unmöglich gemacht, daß sie den Wirten der in Frage kommenden Lokale den Boykott angedroht haben, wenn sie den bürgerlichen Parteien ihre Säle für Wahlversammlungen zur Verfügung stellen. Da die Wirte von den Genossen abhängig sind, so haben sie sich dem Verlangen gefügt. Ob wohl nun das „Sächs. Volksbl.“ seine Schimpfstrahlen in verstärkter Form gegen diese Saalabtreiber der Herren Genossen richten wird?

Tagesgeschichte.

Wie der Truppenkommandeur für Südwestafrika, Oberst Deimling, meldet, ist die Rückführung von weiteren 600 Mann, und zwar vor dem 1. April, in die Wege geleitet worden.

Auf die Frage, weshalb noch 8000 Mann in Südwestafrika gebraucht werden, antwortet die offiziöse „Nord. Allg. Ztg.“ in einer längeren Darlegung, in der es u. a. heißt: „8000 Mann, die augenblicklich noch als unumgänglich nötig für die Kolonien verlangt werden, verteilen sich auf ein Gebiet, etwa 1/2 mal so groß als das Deutsche Reich. Eisenbahnen sind kaum vorhanden, warum, das ist ja bekannt. Chaussees und feste Wege gibt es nicht. Die „Pfad“, d. h. tiefe, sandige Wagenpuren, durchziehen das Land. Zwanzigspännige Ochsenwagen, zehnspännige Eselkarren sind als Transportmittel nötig. Die Verbindungen sind also so schlecht als möglich. Man stelle sich vor: über das ganze Deutsche Reich sei eine Besatzung von 8000 Mann verteilt, und irgendwo, beispielsweise in Schlesien, sei ein Feind eingebrochen. Was würden die kleinen Truppenteile nützen, die im Westen stehen, wenn wir nicht in der Lage sind, sie von dort wegzuziehen, weil es auch dort noch unsicher ist und überdies die Möglichkeit fehlt, sie anders, als auf wochen- und monatelangen Märschen, durch unwegsame Gebiete, noch den gefährdeten Punkten zu führen.“ Es wird dann weiter ausgeführt, daß im Norden 2000 Mann stehen und dort zum Schutze der Farmer notwendig sind. Es seien dort 123 Ansiedler im Hererolande ermordet worden, weil nicht genug Truppen da waren, um sie zu schützen. Von den für den Süden übrig bleibenden annähernd 6000 Mann ist nur ein ganz geringer Teil gegen den Feind geführt worden. Die Truppen kämpften etwa 500 Kilometer von der Küste entfernt. Ein Teil ist zur Befestigung der Etappen, zur Bedeckung der Transporte usw. verwendet; außerdem mußten Telegraphen- und Sellographenstationen, Proviant-Magazine und Munitions-Depots besetzt und die Viehherden für Fleischversorgung und Wagenbepannung ausreichend gedeckt werden. Man dürfte ferner die mit 10 Prozent zu veranschlagenden Kranken, die Ärzte, das Lazarettpersonal nicht vergessen. Man müsse ferner denken an die Bedeckung der verschiedenen Etappenstationen, an die Befestigung wichtiger Wasserstellen, an die Bedeckungsmannschaften zahlreicher Transporte, die zwischen den Truppen und Magazinen hin- und hergehen, und bei alledem müsse man sich immer die großen Entfernungen und schlechten Straßen vor Augen halten, die zur Zerspaltung der Kräfte zwingen. Dann werde man begreifen, daß nur wenige als fechtende Feldtruppen übrig bleiben. Das sei nichts Ungewöhnliches. In allen Kolonialkriegen mache man die gleiche Erfahrung, und die alten Kolonialmächte erkauchten längst nicht mehr über dergleichen. Von dem, was man aber schließlich als fechtende Truppe bezeichnen könne, gehe noch viel ab, so die Leute, die beim Lager bleiben mußten, wenn die Truppen ausrücken, die Bedeckung der Bagage, Verbindungsstationen, die Verbindungspatrouillen im Gefechte selbst, die Pferdehalter. Man könne sich daher nicht darüber wundern, wenn wir kleine Abteilungen von 100 bis 200 Mann, Kompanien mit 40 Gewehren an den Feind gelangen sehen. Die Ergebung der Bondelzwarts habe uns unbedingt dem Ende des Krieges erheblich näher gebracht, aber selbst, wenn sich nicht nur diese, sondern auch die im Felde stehenden Banden (Simon Coppers, Fielding, Morris und Surmann) alle ergeben hätten, so wären wir dennoch nicht in der Lage, die Truppen gleich zurückzuführen.

Der „Nuzen“ der roten Mafseier. Infolge Feierns am 1. Mai 1906 wurden in 366 Betrieben — meistens Metall- und Holzindustrie — 25 857 Personen teils 1 bis 12 Tage ausgeperrt. Wie doch die Sozialdemokratie für die Arbeiter sorgt!

Die Einfuhr frischen Fleisches aus Australien scheint von der Regierung in Aussicht genommen zu sein; wenigstens sollen die Dampf der deutsch-australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft neuerdings mit Einrichtungen zum Transport gefrorenen frischen Fleisches versehen worden sein.

Die weiteren Verhandlungen über den deutsch-spanischen Handelsvertrag werden nicht mehr in Madrid, sondern in Berlin geführt werden.

Die deutsche Arzneitaxe für 1907 bringt eine Erhöhung der Herstellungsgebühren für Pflaster, Salben, Tinkturen und Lösungen.

München. Der Münchner Magistrat hat gegen die Stimmen des Zentrums und des ersten Bürgermeisters Borchst die Erlaubnis zum Bau und Betrieb eines Krematoriums auf einem der Münchner Friedhöfe zu erbitten. Die Kosten sind auf 50 000 Mark veranschlagt.

Boppard. 5. Januar. Gestern nachmittag wurden beim Bahnbau bei Ramscheid im Hunsrück durch einen Schachtsturz 40 Arbeiter verschüttet. Das Unglück ereignete sich beim Bau der Hunsrücker Bahn Boppard-Castellana. In der Nähe von Niederbrunn wurden gegen Abend 2 Arbeiter verschüttet, die gerettet werden sollten. Es wurden von der Baufirma eine Anzahl Arbeiter nach der Unglücksstelle geschickt. Die Arbeiter versuchten nun, in den Schacht einzudringen, dabei stürzten jedoch gewaltige Erdmassen ein und etwa 30—40 Arbeiter wurden verschüttet. Die Firma Grün & Bijingen sandte sofort Hilfszüge nach der Unglücksstelle.

Rußland. Die neueste Bluttat ist die Ermordung des Stadthauptmanns, Generals von der Launig in Petersburg. Sie beleuchtet den wahren Stand der Dinge wieder einmal mit unheimlicher Deutlichkeit. Alle Wachsamkeit der Behörden erweist sich der kühnen Entschlossenheit und der rücksichtslosen Selbstaufopferung der Revolutionäre gegenüber als ohnmächtig, und so konnte sie es auch nicht verhindern, daß der höchste Polizeibeamte in der Hauptstadt des Reiches der Kugel seiner Feinde zum Opfer fiel. Die Tat geschah auf der Apothekerinsel, in der Nähe des Ortes, wo die Villa des Premierministers Stolypin sich befindet. Es sind da große Kliniken gelegen. Dort fand die Einweihung einer neuen Klinik für Hautkrankheiten statt, wozu auch der Stadthauptmann geladen war. Nach Beendigung der Feier wollte er seine Equipage besteigen, als ein junger Mann auf ihn zutrat und ihn erschoss. Der Tod trat fast augenblicklich ein. Der Mörder richtete darauf den Revolver gegen sich und tötete sich durch einen Schuß in den Mund. Es war ein junger Mann; er trug einen Frackanzug, darüber einen Paletot. Man nimmt an, daß er der Einweihungsfeier beiwohnte. Der ermordete Stadthauptmann waltete seines Amtes mit besonderer Strenge. Alle Vergehen wurden mit harter Strafe belegt und zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in der letzten Zeit vorgenommen. Der Mörder hat unzweifelhaft im Auftrage einer Partei gehandelt.

Vereinigte Staaten. Ein Statistiker in New York hat sich die Mühe gegeben, eine Lynchstatistik aus den Vereinigten Staaten aufzustellen. Er stellte fest, daß im Jahre 1906 72 Menschen gehängt wurden. Es waren dies 69 Neger, eine Negerin und 2 Weiße. Von den Gehängten befanden sich 33 wegen Mordes, 33 wegen Angriffes auf Frauen und die übrigen wegen geringfügiger Vergehen unter Anklage. Sämtliche Fälle der Lynchjustiz kamen mit Ausnahme eines einzigen, der im Indianergebiet vollzogen wurde, in den südlichen Staaten vor.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Jor und Zimmermann. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Figaros Hochzeit. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Fidelio. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: 3. Sinfoniekonzert, Reihe B. Solist: Eugen d'Albert. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Tannhäuser. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Oberon. Anfang 7 Uhr. — Montag: Unbestimmt. Schauspielhaus: Dienstag: Ein idealer Gatte. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Der Bibliothekar. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Ein idealer Gatte. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Die Jungfrau von Orléans. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Doktor Raus. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Dornröschen. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Ein idealer Gatte. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag: Die Journalisten. Anfang 7 1/2 Uhr. — Billett-Verkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidendank“, Dresden, Seefraße Nr. 5 Telephon 1117).

Spartasse zu Reinhardtsgrimma. Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 9. Januar, nachmittags 2—5 Uhr.

Emser Wasser (Kränchen)
Leben Katarrh-Husten-Heiserkeit-Verschleimung-Makrosäure
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handl.

Ein Hund, schwarz, Spitz,
ist zugekauft. Abzuholen gegen
Futterkosten Hans H. M. Seifensack.

**Beamter sucht möbl.
Zimmer.** Offerten mit
Preisangabe unter S. K. bis 10. d. M.
an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein rechtschaffenes Mädchen
im Alter von 17—18 Jahren wird für
sogleich oder 1. Februar in gute Stellung
nach Alosche gef. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.
Heute frisch ger. **Horings** bei **Bommann**.

**Eine unabhängige Witwe sucht
Stellung als Wirtschaftlerin**
in bürgerlichem Haushalt. Nähere Aus-
kunft ist zu erhalten **Herrengasse 92.**

Ein nicht zu
junges Mädchen **sucht bessere Stellung.**
Familienanschluß erwünscht. Adressen unter
O. R 100 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Schöpfenfleisch
empfiehlt **Cl. Mensch.**

H. Böllinge, 3 Stüd 20 Pf., bei
M. Wolf.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat,
Schmied zu werden, kann Ostern
in die Lehre treten bei
Wilhelm Becke, Schmiedemstr.,
Reinhardtsgrimma.

**Gesucht junge Mädchen zur
Erlernung d. Damenschneiderei**
Nachfragen **Große Wassergasse 62, I.**

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
H. Schellisch, Seel, See-
lachs und Anurrhahn
empfiehlt **M. Wolf.**

Male, frisch geräuchert, soeben
eingetroffen, empfiehlt
August Frenzel.

Sammelfleisch
empfiehlt **Robert Göpfert.**

Schöpfenfleisch
empfiehlt **Richard Legler.**

Schüttstroh
wird zu kaufen gesucht. Offerten in die
Expedition ds. Blattes erbeten.

Gutsbesitzerstochter,

welche jede landwirtschaftliche Arbeit übernimmt, bei hohem Lohn in die Nähe von Glashütte gesucht. Familienanschluß zugesichert. Angebote unter G. D. 100 an Herrn Buchbindermeister Schubert in Glashütte erbeten.

Suche für sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Großknecht,

der sich keiner Arbeit scheut; desgleichen wird auch ein

Mädchen

als Stütze d. Hausfr., welches sich all. Verb. unterz., gesucht. Mit Familienanschluß. Gustav Internanz, Bismarckhof Passendorf.

Dank.

Für die herzliche Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich und meine Kinder durch das plötzliche Hinscheiden meiner lieben treusorgenden Gattin und Mutter, Frau

Ida Clara Walther,

geb. Glöcklich,

betroffen hat, fühle ich mich veranlaßt, meinem herzlichsten Danke hierdurch Ausdruck zu geben. Dank für ärztliche Bemühungen, für die tröstlichen Worte am Grabe und an heiliger Stätte und die erhebenden Trauer- gesänge; Dank den Trägern für bereitwilliges Tragen, sowie allen Verwandten, Nachbarn und Freunden von nah und fern für den reichen Blumen- schmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dies alles wird uns unvergesslich bleiben. Gott möge allen ein reiches Vergeltet sein.

Reinhardtsgrimma, am 1. Januar 1907.

Der trauernde Gatte Gustav Walther und Kinder.

Herzlicher Dank.

Allen denen, welche uns zu unserer

Silberhochzeit

am 1. Januar durch Gratulationen, Wünsche und Geschenke von nah und fern so hoch erfreuten, sei hierdurch der herzlichste Dank gebracht.

Gunnersdorf bei Schlottwitz.

August Claus und Frau.

Suche einen jüngeren Pferdeknecht.

Zu erfahren in der Exped. ds. Blattes.

Einen Schmiedelehrling

Sucht für sofort oder Ostern **Albert Schönberger,** Fußbeschlagmeister, Reichstädt.

Suche für Ostern 1907 einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, für mein Kolonialwarengeschäft unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause.

Richard Niewand, am Markt.

Hausmädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird für sofort oder 1. Februar, außerdem ein **jüngeres Mädchen** als Aufwartung für einige Vormittagsstunden für sofort gesucht von **Frau Buchdr. Bes. Zehne.**



Wer kräftige, fleischige, schwere Schweine aufziehen will, muß ihrem Futter regelmäßig **M. Brockmanns** weltberühmten phosphorsäuren Futterkalk beimischen. Große Erfolge! Echt zu haben zu Fabrikpreisen bei **Georg Vogel, Reinhardtsgrimma, Drogenhandlung.**

Einen Federwagen

(fast neu), passend als Spazier-, Markt-, Milch-, Fleischerwagen, und einen Spazier- schlitzen mit Schleifzug verkauft **Kunisch, Quohren bei Kreischa.**

Starke Ferkel stehen zu verkaufen. **E. Müller, Quohren.**

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn Postsekretär **Paul Matthes** in Dresden beehren wir uns hiermit anzuzeigen. Mühlenbesitzer **Karl Tennert** und Frau **Anna**, geb. Illmer. **Dippoldiswalde, Hohnenjahr 1907.**

Hedwig Tennert Paul Matthes

empfehlen sich als Verlobte.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sprechzeit des Vorsitzenden

Tischlermeister Ernst Börner:

wochentags 12 bis 2 Uhr, Sonntags 1/211 bis 12 Uhr.

Die Stellmacher- und Böttcher-Innung zu Tharandt

bringt hiermit der werten Kundschaft zur Kenntnis, daß infolge erhöhter Preise für Rohmaterialien und Lebensmittel, sowie Löhne auch ihre Mitglieder sich gezwungen sehen, die Preise für Stellmacher- und Böttcherarbeiten entsprechend zu erhöhen, und bittet um gütige Berücksichtigung dieses Umstandes.

Altenberg, Erzgeb. (Bez. Dresden) Luftkurort.

Eisenbahnschule

für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.

Ueber 850 Schüler fanden Anstellung.

Städtische Lehranstalt

höhere Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- und Telegraphenbeamten-Laufbahn.

Neue Kurse: 8. April 1907. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisteramt. Alle Prüflinge von 1901-1906, zusammen 200, fanden Anstellung im Postdienst.

Realgymnasium zu Freiberg.

Anmeldungen von Schülern für nächste Ostern erbitte ich mir baldmöglichst. Persönliche Vorstellung der Anzubewerben ist wünschenswert. Beizubringen sind Tauf- oder Geburtschein, Impfschein und Michaeliszensur, sowie bei Konfirmierten der Konfirmationschein. Das Schulgeld ist für Einheimische und Auswärtige das gleiche. Sprechstunde vormittags von 11-12 1/2 Uhr im Realgymnasium Turnerstraße 5. Die Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 8. April, früh 8 Uhr, statt.** **Freiberg, den 5. Januar 1907.** Oberstudienrat Direktor **Professor Pachaly.**

Masken-Kostüme

aller Arten verleiht und fertigt an **„Thopsis“, fr. Math. Klemich, Dresden, Moritzstraße 1 b II, im Hause d. Löwenbräu.** Katalog gratis und franko.

Räumungs-Ausverkauf.

Um vor meinem Umzuge mein großes

Blusen-Lager

sowie einen Posten

Betttücher, Handtücher, Bettzeuge, Inletts, Damaste, Schürzen, Schals etc.

schleunigstens zu räumen, verkaufe ich jetzt zu jedem annehmbaren Preis.

Mode- und Manufakturwaren

Carl Marschner, am Markt.

Von **Donnerstag, den 10. d. M.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl (50 Stück)



vorzügl. Milchkühe,

bestes Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Von **Sonnabend, den 12. d. M.,** früh an steht ein Transport

Zuchtkühe, Kuhfälschen, Rassebullen und Läufer-

schweine in Dippoldiswalde, Gasthof „zur Sonne“ preiswert zum Verkauf. **Anton Glöckner, Breßschendorf.** Telephon Nr. 22.

Feinste Aprikosen, Pfäunen, Datteln, Feigen, Wirschof ufw.

empfehlen **August Frenzel.**

Zum 15. Februar oder später wird ein **jüngeres fleißiges Hausmädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Gefl. Offerten unter **H. M. III** in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Verloren:

am 31. Dezember beim Ski-Laufen mutmaßlich auf den Wiesen unterhalb des Kaiserhofes in Bärenfels oder von da bis Bahnhof Ripsdorf **eine goldene Herrenuhr** mit kurzer Kette, Monogramm auf dem oberen Dedel LD, Gravierung im unteren Dedel Oscar Derjshov, Frankfurt a. Main. — Der Finder wird gebeten, die Uhr nebst Kette gegen Belohnung abzugeben an **Eisenwerk Schmiedeberg.**

3000 Mark

werden als sicherstehende Hypothek auf ein Landgut in der Nähe von Pölsendorf per 1. März gesucht. Offerten bittet man unter **3000** in der Exped. ds. Blattes niederzul.

STADTBAD GLASHÜTTE

(neben dem Rathaus).

Geöffnet:

Donnerstag und Freitag vorm. 10-12 und von 2-9 Uhr nachm.

Sonnabend

vorm. 9-12 und 1-10 Uhr nachm.

Freitag nur für Damen

und **Sonnabend nur für Herren.**

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und Heißluftbäder. — Massage, Abreibungen und Packungen innerhalb der Anstalt von geprüftem Masseur und Masseuse.

Preise:

Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf. und Brausebad: 10 Pf.

Die Badeverwaltung.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Seute eintreffend:

frische grüne Backheringe. **Schmiedeberg. Otto Krönert.**

P. P.

Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schmerzhaftes, hartes, offenes Bein und alle nur erdenklichen Mittel, Salben usw., die ihr geraten wurden, unglücklich angebracht, bis ich die Empfehlung der **Wino-Salbe** in einer Zeitung las. Nach Verbruch einiger Dosen war das trankne Bein gründlich geheilt.

Geschäftsstell

Ad. Heine.

Wt (Zür.), 30./10. 1906.

Diese Wino-Salbe ist in Dosen à M. 1.— u. M. 2.— in den meisten Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-gelb-rot und Firma **H. Schöber & Co.,** 2. Etage, Bismarckstraße 10, Berlin, zu beziehen. Fälschungen weisen man gut!

Wirtschaftsverkauf.

In einem belebten Orte ist eine Wirtschaft mit 34 Scheffel Areal, vollständigem Inventar, guten Gebäuden, aushaltendem Wasser, auszugs- und herbergsfrei, sofort preiswert zu verkaufen. Wer die Reflektanten werden gebeten, ihre Off. u. „Wirtschaftsverkauf“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bäckerei

in belebtem Industrieorte bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Off. unter Chiffer „1000“ in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wähler-Versammlung

Von den vereinigten Ordnungsparteien im 6. Reichstagswahlkreise ist der Gymnasialoberlehrer

Herr Dr. Bassenge aus Dresden

als Reichstagskandidat aufgestellt worden. Derselbe wird sich

 **Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr,** 
im Saale der „Reichstrone“ zu Dippoldiswalde

seinen Wählern vorstellen und ihnen sein Wahlprogramm entwickeln.

Hierzu werden sämtliche Wahlberechtigten der Ordnungsparteien ergebenst eingeladen.

Bund der Landwirte.

D. Welde.

Konservativer Verein.

Burkhardt.

Wir suchen zur Unterstützung des Werkführers unserer Maschinenabteilung tüchtige, in der Holzbearbeitung durchaus bewanderte,

zuverlässige Kraft

in mittleren Jahren.

**Sächsische Holzwarenfabrik
Max Böhme & Co., A. G.
Dippoldiswalde.**

Ein Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen für sofort oder Ostern 1907 gesucht.

**Hermann Liepelt, Friseur,
Denken bei Dresden, Dresdner Straße 27.**

**Rüthrichs Restaurant
Reinhardtsgrimma.**

Nächsten Freitag, den 11. Januar, **Schlachtfest.**

Sonntag, den 13. Januar, **Bratwurst-Schmaus,**
wozu alle werten Freunde und Gönner hiermit herzlich einladen
Konrad Rüttrich und Frau.

— Vorläufige Anzeige. —
Gasthof Glend.

Sonntag, den 20. d. Mts., findet mein **Karpfenschmaus**
statt. **E. Walther.**

**Männergesangverein
Dippoldiswalde.**

Heute Dienstag abend 8 Uhr kurze Besprechung. Das Erscheinen aller Aktiven erforderlich. **D. V.**

Huthaus.

Donnerstag: Schlachtfest.



Hierzu laden freundlichst ein

Fr. Hagodorn und Frau.

Hierzu 1 Beilage.

Voranzeige.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 13. Januar,

 **Karpfenschmaus**

Männergesangverein Eintracht.

Heute Dienstag Singstunde.

Turnverein „Jahn“.

Heute Dienstag **Monatsversammlung.** Allseitiges Erscheinen erwünscht. D. I.

**Landwirtschaftl. Verein
für Dippoldiswalde und U.**



Versammlung Sonnabend, den 12. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, im Bahnhotel.
Eingänge, Geschäftliches, Jahresrechnung, Referat und Beschlussfassung Fach-Fortbildungsschule betr., Herdbuchangelegenheit. Mehrere weitere Referate aus der Praxis. Die billige Spirituslampe hat sich bis jetzt sehr gut bewährt, wird nochmals vorgeführt und ist dann die letzte Gelegenheit, dieselbe zu billigerem Preise zu erhalten. Recht zahlreichem Besuch steht entgegen **das Direktorium.**

**Das Hauptquartal
der Schmiedeinnung**

findet Sonntag, den 13. Januar, nachm. 2 Uhr, im Gasthof „Stadt Dresden“ statt. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Erbgericht Borlas.

Mittwoch, den 9. Januar.

 **Karpfen-Schmaus** 

wozu ergebenst einladen

M. Schleinitz und Frau.

Gasthof Luchau.

Donnerstag, den 10. Januar,

**Karpfenschmaus
und feine Ballmusik,**

wozu freundlichst einladen

Max Pette und Frau.

Bahnhofs-Restaurant Ulberndorf.

Nächsten Donnerstag, den 10. Januar,

großes Schlachtfest (statt Abendessen), 

wozu alle Freunde und Gönner höflichst einladen

Moritz Pretzsch und Frau.

Vorläufige Anzeige.

Gasthof Berreuth.

Donnerstag, den 17. Januar,

Abend-Essen,

wozu freundlichst einladen

Hans Schröder und Frau.

Männergesangverein Schmiedeberg.

Sonntag, den 13. Januar,

Öffentliches Gesangs-Konzert

zum Besten der Notenkasse des Vereins

im Gasthofe zu Schmiedeberg.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Hierauf Tanz für die Besucher des Konzerts.

Eintrittskarten zu 40 Pfg. bei den Herren Rörner und Schenk.

Jedermann wird hierzu freundlichst eingeladen.

Beilage zur Weisker'schen Zeitung.

Nr. 4.

Dienstag, den 8. Januar 1907.

73. Jahrgang.

Sächsisches.

— Die Rangliste der sächsischen Armee für 1907 ist erschienen. Das 521 Seite starke Buch enthält alles Wissenswerte für den Militär und den Militärfreund. Neuerlich zeigt die Rangliste keine, im Inhalte nur solche Veränderungen, die durch die im Laufe des Jahres vorgekommene Personal-Standesbewegung bedingt war. Als militärisches Gefolge des Königs werden genannt: diensttuender Generaladjutant Generalleutnant von Altröd, diensttuende Flügeladjutanten Oberst von Wilucki, Major von Arnim und Major Cullig, sowie die in anderweitigen Dienststellungen befindlichen Flügeladjutanten Oberst Krug von Ribba, Oberst Freiherr von Salza und Vichtenau und Oberst von Carlowitz. Als Generalstabschef erscheint zum erstenmal Oberst Freiherr von Lindemann, vordem Kommandeur des Großenhainer Husarenregiments. Prinz Johann Georg wird als viertältester Generalmajor aufgeführt; in der Zahl der 314 Infanterieleutnants ist Kronprinz Georg der 255. und Prinz Friedrich Christian der 290. Die Dienstalterslisten der verschiedenen Dienstgrade, Waffengattungen und militärischen Berufsclassen weisen nach 1496 (1480) aktive Generale, Stabs- und Oberoffiziere, ferner 86 (66) Fähnriche, und zwar 59 (46) bei der Infanterie, 11 (12) bei der Kavallerie, 9 (4) bei der Feldartillerie, 4 (2) bei der Fußartillerie, 2 (1) bei den Pionieren und 1 (1) bei den Verkehrstruppen. Das Sanitäts-Offizierskorps des Aktivstandes zählt insgesamt 130 (130) aktive Sanitätsoffiziere. Die Liste der in etatsmäßigen Stellen verwendeten Offiziere und Sanitätsoffiziere des Dispositionsstandes enthält die Namen von 1 (1) Generalleutnant, 10 (8) Obersten, 29 (27) Oberleutnants, 23 (24) Majoren, 12 (13) Hauptleuten und Rittmeistern, 1 (3) Oberleutnant, 1 Generaloberarzt und 2 Oberstabsärzten. Dem Beurlaubtenstande gehören insgesamt 2873 (2163) Offiziere an; davon stehen 1342 im Reserveverhältnisse; ferner dem Sanitätsoffizierskorps des Beurlaubtenstandes 664 (538) Militärärzte. 1248 (1161) Offiziere des Ruhestandes führt die Rangliste als besonderen Anhang in alphabetisch geordneter Reihenfolge unter Angabe des Aufenthaltsortes auf, denen bei ihrer

Verabschiedung die Genehmigung erteilt wurde, die Uniform weiter tragen zu dürfen.

— Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Dezember 1906 im Königreiche Sachsen überhaupt 8 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar der Milzbrand in 7 Gemeinden mit 8 Gehöften, darunter in einem Gehöft in Gelsing der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, die Maul- und Klauenseuche und die Räude der Schafe in je einem Gehöft, die Schweineseuche einschl. Schweinepest in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften, die Geflügelcholera in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 13 Gemeinden mit 16 Gehöften, die Rotlaufseuche der Pferde in 3 Gemeinden mit 5 Gehöften, darunter in einem Gehöft in Ruppendorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften.

— Im Jahre 1905 wurden im Königreich Sachsen 1217 Konkursverfahren eröffnet, in 280 Fällen aber die Eröffnung des Konkurses mangels einer zur Deckung der Kosten genügenden Masse abgelehnt. Die Gesamtzahl der Konkurse stellte sich also auf 1497.

— 2 Jahre 7 Monate 24 Tage brauchte eine Ansichtspostkarte, um von Reichen nach Dresden befördert zu werden. Die Karte wurde am 17. April 1904, nachts zwischen 12 bis 1 Uhr aufgegeben. Die Adresse stimmte ganz genau. Inzwischen ist nun der Empfänger nach der Konradstraße verzogen und hier ist ihm nun die Karte am 11. Dezember 1906, vormittags 7,30 zugestellt worden. Aufgabe- und Ankunftsstempel sind sehr deutlich, so daß eine Täuschung ausgeschlossen ist. Wo mag die Karte in der langen Zeit wohl gesteckt haben?

— Der Rabattparverein Rochlitz hat in einer am 28. Dezember 1906 abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, am 25. Januar 1907, am Tage der Reichstagswahl, von keinem Reisenden etwas zu kaufen. Durch diesen Beschluß möchte der Verein dazu helfen, daß die Reisenden ihr Wahlrecht bez. ihre Wahlpflicht wahrnehmen können. Der Verein hat damit ein Beispiel gegeben,

dessen Nachahmung allen kaufmännischen Kreisen Deutschlands nur empfohlen werden kann.

— Der Schedewitzer Konsumverein, der größte in Sachsen, hat seinen Sitz nach Zwickau verlegt. Der Verein hat im Geschäftsjahre 1905/06 2 1/2 Millionen Mark Warenumsatz und fast 400 000 Mk. Reingewinn.

Geringswalde bei Waldheim. Beim Tanzvergnügen im „Goldenen Anker“ in Geringswalde sank Frau Sprung aus Frankenberg, Mutter mehrerer Kinder, die hier bei ihren Eltern zu Besuch weilte, mitten im Tanz plötzlich zusammen. Sie wurde als Leiche aus dem Saale getragen. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Frau ein jähes Ziel gesetzt.

Ramenz. Einer Verordnung der königlichen Amtshauptmannschaft nachgebend, wird die hiesige königliche Amtshauptmannschaft künftighin am 4. und 5. Sonntag im Monat grundsätzlich keine außerregulativmäßigen öffentlichen Tanzvergnügungen mehr gestatten. Von dieser Grundlage wird sie nur in den aller seltensten Fällen und nur, wenn ganz außergewöhnliche Gründe dafür sprechen, abweichen.

Reustadt i. S. Unweit des sächsischen Zollhauses ist am Mittwoch eine Mutter mit zwei Töchtern in einer großen Schneewehe aufrecht stehend erfroren aufgefunden worden. In dem riesigen Schneesturm konnten die Leichen nur mit Mühe geborgen werden.

Reustadt. Im vergangenen Jahre herrschte in hiesiger Stadt eine rege Bautätigkeit. Es wurden 11 Neubauten, 7 Umbauten und 14 Anbauten ausgeführt. Es besteht aber immer noch ein fühlbarer Wohnungsmangel, dem nur durch Errichtung von weiteren Neubauten abgeholfen werden kann.

Thum. Der Gram über den Verlust ihres Kindes, das in ein Gefäß mit kochendem Wasser fiel und sich derart verbrühte, daß es kurze Zeit darauf durch den Tod von seinen Qualen erlöst wurde, hat die Ehefrau eines hiesigen Briefträgers in den Tod getrieben. Sie hat sich durch Ertränken das Leben genommen.

Glauchau. Im benachbarten Remse bemächtigte sich in einem unbewachten Augenblicke das 4 1/2 Jahre alte

Kind des Maurers Stiegler der Arzneiflasche der kranken Mutter und trank den Inhalt der Flasche aus. Die Wirkung der Medizin war so stark, daß das bedauernswerte Kind nach Verlauf weniger Stunden verschied. — In unserer über 25 000 Einwohner zählenden Stadt war im vergangenen Jahre der gewiß seltene Fall zu verzeichnen, daß nicht ein einziges Feuer zum Ausbruch gekommen ist, so daß die Feuerwehr während des ganzen Jahres nicht in Aktion zu treten brauchte.

Mylan. Zum Wiederaufbau des baufälligen Seitensüßgels des hiesigen Kaiser Schlosses sind dem Schloßbauverein vom sächsischen Staate 15000 M. überwiesen worden. Der Kostenbetrag dieses in diesem Jahre vom Schloßbauverein auszuführenden Erneuerungsbaues ist auf 50000 M. veranschlagt.

Plauen i. B. Der Ergänzungsbau zum städtischen Krankenhaus forderte einen Kostenaufwand von nahezu 1 Million Mark.

Anwohner des Altmarktes haben dem Fonds für das König Albert-Denkmal, das am 23. April auf dem genannten Platz enthüllt werden soll, den Betrag von 1034 M. zugeführt.

Johanngeorgenstadt. Eine Feuerungszulage von 5 Proz. des Borgehalts ist hier den städtischen Beamten einschließlich der Schreiber, der Expedienten und der Nachschubleute zunächst auf ein Jahr bewilligt worden.

Baunzen. Zur Hebung der deutschen Schweinezucht begannen auf dem Stiftsgut Grubschütz am 2. Januar die ersten praktischen Kurse zur Ausbildung von Schweinezuchtmeistern. Die Veranstaltung wurde von der Vereinigung deutscher Schweinezüchter im unmittelbaren Anschluß an einen Schweinezucht- und Mastbetrieb unter Leitung des Stiftsgutpächters Schwarz ins Leben gerufen. Die Dauer der Lehrzeit beträgt 2 bzw. 4 Monate und besteht im wesentlichen in praktischen Unterweisungen in allen die Schweinezucht und den Mastbetrieb betreffenden Fragen. Theoretischer Unterricht wird nur soweit notwendig erteilt. Mit Eröffnung dieser Kurse kommt die Vereinigung deutscher Schweinezüchter einem ihr von den verschiedensten Seiten zum Ausdruck gebrachten lebhaften Wunsche der praktischen Landwirte nach und füllt, soweit es in ihren Kräften steht, eine Lücke aus, welche sich durch das Fehlen von geeignet ausgebildeten Schweinevätern bzw. Meistern in der praktischen Schweinezucht oft unangenehm fühlbar gemacht hat. Auf Veranlassung der Vereinigung sind auch in anderen Gegenden des Reiches ähnliche Kurse in Aussicht genommen.

Sornzig bei Hochkirch. Hier ist man seitens der Land-

wirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ebenfalls mit Strafmandaten in Höhe von 1 M. 50 Pf. bis 10 M. 50 Pf. vorgegangen, wie dies in Spitzkunnersdorf, Lauba und anderwärts geschehen ist. Auch hier hat die Nachprüfung nicht stattgefunden. Es wäre doch zweifellos besser gewesen, erst dann mit Strafe vorzugehen, wenn eine Nachprüfung ergab, daß man sich nicht bemüht hatte, Mängel abzustellen.

Tagesgeschichte.

Frankreich befehlt den freigewordenen Botschafterposten in Berlin mit einem sehr hervorragenden Diplomaten, Herrn Cambon. Der Zeitpunkt seines Amtsantrittes ist noch nicht endgültig festgestellt. Vor überschwenglichen Erwartungen, die anlässlich dieses Botschafterwechsels bereits zum Ausdruck gelangt sind, wird man sich in Deutschland zu bewahren wissen. Es genügt, wenn die Bestrebungen für ein gutes Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland ständig breiteren und tieferen Boden gewinnen und wenn der neue Botschafter sich ebenfalls als ein aufrichtiger Vermittler dieser Wünsche diesseits und jenseit der Vogesen erweist.

Braunschweig. In den Verhandlungen zwischen dem Regenschaftsrat und der staatsrechtlichen Kommission des braunschweigischen Landtages ist es zu einem Stillstand durch einen Konflikt gekommen. Die Landtagskommission tritt einstimmig für Überweisung des Thronstreites an den Bundesrat ein, während der Regenschaftsrat den Regierungsantritt des jüngsten Sohnes des Herzogs von Cumberland aufgrund des Verzichtes dieses Sohnes auf Hannover fordert, und zwar unter Umgehung des Bundesrates. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, und es wird versucht, auch diesmal wieder eine Einstimmigkeit herbeizuführen, doch ist wenig Hoffnung auf Einigung.

Der 8. deutsche Statkongreß findet vom 6. bis 13. Januar in Halle a. S. statt. Ein großes Wettspiel, für das Preise vorhanden sind, ist damit verbunden.

Lodz. Die Lage der hiesigen Bevölkerung gestaltet sich tatsächlich unhaltbar. Allein in der Zeit vom 28. November bis 28. Dezember v. J. sind etwa 80 Personen durch Revolvergeschüsse in den Straßen der Stadt verwundet und 24 Personen getötet worden. Unter diesen befinden sich Frauen aller Altersstufen. Die wirtschaftliche Lage der Stadt verschlimmert sich von Tag zu Tag. Die Arbeiterfrage gestaltet sich immer schwieriger. Die großen Fabriken, welche sich miteinander zu einem großen Verbände zusammengeschlossen haben, geben den Arbeitern nicht weiter nach. 30 000 Arbeiter sind ungerechnet ihrer

Familien zurzeit arbeitslos. Auf Anordnung der Behörden werden alle Arbeitslosen nach ihrem Heimatsorte auf dem Etappenweg abgeschoben. Diese Maßregel bedeutet für viele Arbeiterfamilien den vollständigen Ruin.

Serbien. Die Verlobung des Herzogs der Abruzzen mit der Prinzessin Helene von Serbien, der einzigen Tochter König Peters, steht nach Meldungen aus Rom bevor. Prinzessin Helene hat in den letzten Jahren mehrfach bei ihrer Tante, der Königin von Italien, gewohnt, wo sie auch den Herzog der Abruzzen kennen lernte.

Bulgarien. Der Eisenbahner-Ausstand dauert noch an, doch ist der Personenverkehr mit Hilfe von Mannschaften des Eisenbahnbataillons wieder aufgenommen. Die meisten Bahnhöfe sind von Militär besetzt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Ferkelmart zu Dippoldswalde vom 5. Januar.

Von 48 Ferkeln wurden verkauft 33 zum Preise von 24 bis 36 M. pro Paar, sowie drei Säuerfischweine, das Stück 25 M., alle verkauft.

Dresdner Produktendörse vom 4. Januar.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher 183-188, brauner neuer (75-78 kg) 172-178, do. (72-74 kg) 166-170, russ. rot 191-201, russ. weiß 198-203, amerikanischer Kansas und argentinischer 196-202, Roggen pro 1000 kg netto: sächsl. (69-72 kg) 162-168, preuß. 166-170, russ. 168-171, Gerste pro 1000 kg netto: sächsl. 168-180, sächsl. 172-189, Wosener 172 bis 182, böhm. 187-203, mähr. 187-203, Futtergerste 131-140, Safer, pro 1000 kg netto: sächslischer neuer 157-167, russischer — — —, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 150-157, Laplata gelber 138-142, amerik. mired 140-145, Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 170-180, Wicken, pro 1000 kg netto: sächslische 160-175, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 170-185, Delsaaten, Leinfaat, pro 1000 kg netto: feine 255-265, mittlere 240-250, Laplata 230-235, Bombay 250-255, Rübsen, pro 100 kg netto mit Haß: raffiniertes 75, Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00, Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,50-31,00, Grießlerauszug 29,00-29,50, Semmelmehl 28,00-28,50, Bäckermehl 26,50-27,00, Grießlermehl 21,00-21,50, Weizenmehl 18,00-18,50, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00-26,50, Nr. 0/1 25,00-25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,50-22,50, Nr. 3 19,00-19,50, Futtermehl 13,80-14,00, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,60-10,80, feine 10,40-10,60, Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,60-12,00. (Feinste Ware über Notz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,50-2,80, Heu in Gebund (50 kg) neues 2,70-4,00, Roggenstroh, Flegelstroh (Schod) 30 bis 33 M.